

# Mittheilungen

des

## historischen Vereins für Krain im März und April 1860.

Redigirt von dem Secretär und Geschäftsleiter,  
k. k. Finanz-Concipisten August Dimitz.

### Protocoll

über die

am 29. März 1860 stattgefundene General-  
Versammlung  
des historischen Vereins für Krain.

#### Gegenwärtig:

Die Herren:

**A**nton Baron v. Cobelli, Director; August Dimitz, Vereins-Secretär; Johann Rečásek, k. k. Gymnasial-Director und Ausschuß-Mitglied; Johann Poklukar, k. k. Professor der Pastoral-Theologie, Vereins-Cassier.

#### Correspondirende Mitglieder:

Die Herren:

Anton Babnig, Privatagent; Dr. Eth. H. Costa.

#### Wirkliche Mitglieder:

Die Herren:

Dr. Leo Wonzhina, k. k. Professor; Carl Melzer, k. k. Professor; Carl Deschmann, Museal-Custos; Franz Serkmann, Normalschul-Lehrer; Carl Gestrin, Hörer der Rechte; Andreas Praprotnik, Normalschul-Lehrer; Joachim Oblak, k. k. Zeichnungslehrer; Franz Eder, Bürger in Laibach; Raimund Schrei, k. k. Staatsbuchhaltungs-Ingrossist; Peter v. Radic, suppl. k. k. Gymn.-Professor; Anton Jellouschek, k. k. Staatsbuchhaltungs-Ingrossist und Vereins-Custos.

1. Der Herr Vereins-Director Baron v. Cobelli verlas nachstehenden Bericht:

„Verehrte Versammlung!

Bevor ich den hier versammelten Herren Vereins-Mitgliedern Rechenschaft erstatte über das Gebaren, sowie über den Stand des Vereines, wie solcher sich mit Schluß des Solarjahres 1859 ergeben hat, muß ich des unersehlichen Verlustes gedenken, den unser Verein durch das am 11. Mai v. J. erfolgte Hinscheiden des Gründers und

obersten Protector's desselben, Sr. kais. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Johann, erlitt.

„Was der erlauchte Todte als Feldherr und Staatsmann geleistet, gehört der Geschichte an; was er als Mensch, als Mäcen jeder Wissenschaft und Kunst, gewirkt und geschaffen, ist noch frisch in unserem Gedächtnisse, und der Schmerz, der sich bei der Trauer-Nachricht allgemein kundgab, ist Bürge für die Liebe und Verehrung, deren der Dahingeshedene im Leben sich erfreute.

„Wenn auch der Bestand des Vereines im abgelauenen Jahre sich gegen das Vorjahr 1858 weniger günstig herausstellt, so dürfte der Grund hiezu in den ersten Verhältnissen der jüngsten Vergangenheit zu finden sein. — Die Zahl der wirklichen Vereins-Mitglieder hat sich von 337 auf 312 vermindert; der Gesamtbetrag der jährl. Beiträge mit 746 fl. öst. W., gegen jene pro 1858 mit 767 fl., hat jedoch nur eine geringe Abminderung erlitten. — Die Bibliothek wurde von 4320 Bänden auf 4470 Bände gebracht, zeigt somit eine Vermehrung von 150 Bänden. An Münzen wurden 26 Stücke, an Urkunden 50 Stücke erworben.

„Außer unseren bisherigen Verbindungen mit den gelehrten Gesellschaften und Vereinen des In- und Auslandes wurde mit dem Vereine für Nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung, in Entsprechung des von dessen Vorstände bekannt gegebenen Wunsches, ein gegenseitiger Verkehr und Schriften-Austausch eingeleitet; auch wurde ein gleichartiger Verkehr mit den gelehrten Gesellschaften zu Wilna und Krakau angebahnt.

„Die in der Gegend von Dernovo vorgenommenen Nachgrabungen haben das gewünschte Resultat nicht geliefert. Außer 5 silbernen und 40 kupfernen oder erzernen Münzen wurden nur einige unbedeutende Gegenstände aufgefunden, und es dürften weitere Nachforschungen in obiger Gegend kaum die Mühe und Kosten lohnen. Nun aber befinden sich laut einer Mittheilung des Herrn Bezirks-Vorsteher's von Sittich in der dortigen nächsten Umgebung mehrere Haiden-Grabhügel — unter dem Namen Gomile bekannt — deren theilweise Untersuchung vor sieben Jahren

eine dankbare Ausbeute an Münzen, Waffen, Urnen u. dgl. geliefert haben soll. Nachdem der größere Theil des vom hohen k. k. Ministerium des Innern zu dieser Nachgrabungen bewilligten Betrages noch nicht verwendet ist, so beabsichtigt die Vereins-Direction die Abdeckung einiger dieser Grabhügel im Laufe dieses Jahres, wozu der Herr Bezirks-Vorsteher thätige Hand zu bieten die Gefälligkeit hatte. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen werden mittelst der monatlichen Mittheilungen zur Kenntniß der Vereinsglieder gelangen.

„Aus einem spätern Vortrage werden Sie die Geldgebarung in Einnahme und Ausgabe während des Jahres 1859 entnehmen; zugleich wird Ihnen der Voranschlag für das laufende Jahr 1860 zur Prüfung und Schlußfassung vorgelegt werden.

„Der Austritt des Herrn Präfecten Rebitsch aus der Direction macht die Neuwahl eines Ausschuß-Mitgliedes nothwendig; ich behalte mir es bevor, die verehrte Versammlung hiezu einzuladen.“

2. Es folgte nachstehender Vortrag des Vereins-Secretärs:

#### S o c h a c h t b a r e V e r s a m m l u n g !

Von der auf den 17. März 1859 einberufenen General-Versammlung zum Secretär und Geschäftsleiter des Vereins gewählt, habe ich diesen Ruf im Vertrauen auf die Unterstützung der literarisch-thätigen Mitglieder und in der Hoffnung angenommen, auch mit meinen geringen Kräften der gemeinsamen Sache des Vaterlandes nützen zu können. Inwieweit dieses mein Vertrauen und diese meine Hoffnung sich erfüllt habe, wolle die geehrte Versammlung durch geneigte Prüfung des in dem vorliegenden Jahrgange 1859 unserer „Mittheilungen“, dem vierzehnten seit ihrem Bestehen, Geleisteten beurtheilen. Ich werde mir hier nur erlauben, eine Uebersicht unserer Thätigkeit in der abgelaufenen Jahres-epoche zu geben, und Ihre Aufmerksamkeit auf diesen oder jenen Punkt zu lenken.

Die Richtung, in welcher sich die wissenschaftliche Thätigkeit des Vereins äußerte, war eine dreifache: 1. Herausgabe der „Mittheilungen“, 2. Abhaltung wissenschaftlicher Vorträge in den Monats-Versammlungen, 3. Veranstaltung von Nachgrabungen.

Mein Eintritt in die Redaction der „Mittheilungen“ erfolgte im Monate März 1859. Die beiden vorausgehenden Monate, unter Redaction des Herrn Präfecten Rebitsch, gaben: Krain's Schicksale in der römischen Kaiserzeit von Antonin bis Theodos; Hisinger's, unseres thätigen Historikers, Beiträge zur Geschichte von Neustadt (Rudolfswerth) und Neumarkt, und an kleinern Artikeln die Besprechung von Dr. Steiner's „Geschichte des k. k. Linien-Infanterie-Regiments Prinz Hohenlohe Nr. 17“ vom Director Costa, und Dr. Kunz's „Biografische Skizze unseres verewigten Fürstbischöf Anton

Mois Wolf.“ Bei meinem Eintritte in die Redaction der „Mittheilungen“ fand ich erwünschte Unterstützung bei den Herren: Gymn.-Director und Vereins-Ausschuß Rečásek, Dr. Eth. H. Costa, Peter v. Radič. Herrn Rečásek verdanken wir die Mittheilung des, viele interessante Daten enthaltenden Schriftstückes „Majestätsgesuch des krain. ständ. Ausschusses um Wiederherstellung des philosophischen Studiums zu Laibach, vom 20. April 1787.“ Dr. Eth. H. Costa bearbeitete ein in unserem Archive vorfindiges, die Stellung der Stände zu den Josefinitischen Reformbestrebungen scharf charakterisirendes und auch historisch interessantes Manuscript: „Wittschrift der Stände des Herzogthums Krain an Se. Majestät Kaiser Leopold II.“ datirt Laibach 27. Juli 1790 und gefertigt: „Gesamnte, in wählenden Landtage versammelten Stände des Herzogthums Krain,“ in 52 halbbrüchig beschriebenen Foliobögen. Weiters gab Dr. Eth. H. Costa, vornehmlich durch die Rücksicht auf die Herren Mitarbeiter seines „Bodnik-Albums“ bewogen, eine Selbstanzeige desselben im December-Hefte der Mittheilungen, in welcher er die unlängbare Bedeutung dieses Werkes darlegte, eines Denkmals, welches patriotische Krainer, gleich getheilt in deutscher und slavischer Sprache, einem unvergeßlichen Manne des Volkes und ihrer eigenen Vaterlandsliebe setzten. Herr Peter v. Radič lieferte an größern Aufsätzen: „Die Vermählung Erzherzogs Ferd. (II.) mit Maria Anna von Baiern 23. April 1600“, und „Grabstein des Herrn v. Lentkovitsch Freiherrn zu Freienthurn und Wördl,“ besprach die vom christlichen Standpunkte angelegte „Weltgeschichte“ des k. k. Professors Dr. J. B. Weiß in Graz und gab Miscellen zur Culturgeschichte. Außerdem erhielten wir zufällige Beiträge von Vereins-Mitgliedern, deren werthvollster Prof. Zahn's in Preßburg „Privilegienbuch der Stadt Lač.“ Als Früchte unermüdeten Forschungen des gelehrten Herrn Verfassers in den königl. bayerischen Archiven erhalten wir hier aus jenen zu Freising Stadt-, Handwerks- und Corporations-Privilegien der freisingischen Stadt Lač, noch ungedruckte Stücke aus dem 15. Jahrh., welche einen wichtigen Beitrag zur Kenntniß der gewerblichen Genossenschaften des Mittelalters bilden. Das Vereins-Mitglied L. M. Krainz in Agram sandte, als erfreulichen Beweis seiner Theilnahme an den Bestrebungen des Vereins, Notizen über das alte Sisacia (Segeste) mit mehreren römischen Münzen, größtentheils Constantine und einer antiken Grablampe. Möchten wir öfters ein ähnliches Zeichen von Theilnahme bei unseren, auf dem flachen Lande in der Nähe von Trümmern unserer Vorzeit wohnhaften Mitgliedern erfahren! — Interessante, aus den Berichten von Augenzeugen geschöpfte Nachträge zur Kriegsgeschichte des Jahres 1813 gab unser geehrtes Mitglied, Herr F. K. Legat in Weixelberg, in der Schilderung der denkwürdigen Tage bei Laschitsch, Oblak und Zirkniz, wo ein Held Milutinovich unsere tapferen Szluiner, St. Georger und Gradiskaner

gegen einen überlegenen, Kriegsgewohnten Feind führte und ein Fähnlein wackerer Husaren, unter dem kühnen Rittmeister Grafen Esterhazy, ihn gleich flüchtigem Wild über Berg und Thal jagte. Auch unser, auf dem Felde vaterländischer Literatur wohlgekannter Herr Custos Anton Jellicsek betheiligte sich an den „Mittheilungen“ durch „Nachrichten über die Erbauung der Filialkirche des hl. Florian am alten Markte in Laibach.“ Ich selbst versuchte meine Kräfte auf dem Gebiete der vaterländischen Geschichte, indem ich, von dem Gedanken ausgehend, daß eine Hauptaufgabe von Provinzial-Vereinen die Herbeischaffung des ihnen allein zugänglichen Materiales zum Aufbaue der Geschichte sei, Auszüge aus Heckenstaller's „Frisingensia“, Regesten aus von mir neu aufgefundenen Urkunden des Laicker Schloßarchives und aus dem umfassenden, von dem verdienstvollen P. J. Bianchi in Udine gesammelten Apparate von Aquilejer Urkunden verfaßte, und eine von dem Laibacher Fürstbischöfe Otto Friedrich Grafen v. Puchheim in der denkwürdigen Epoche des 30-jährigen Krieges, 1641 bis 1646, mit dem römischen Geistlichen Giuseppe Mecholi geführte Correspondenz in italienischer Sprache bearbeitete, wichtig nicht nur für die Geschichte des Bisthums, sondern für die allgemeinen Verhältnisse Italiens, in einer Zeit, in welcher die ewige Stadt von Waffengeräusch nicht minder erfüllt, wie jetzt, ihre tausendjährigen Wälle gegen den vom Norden einherziehenden Kriegsturm waffnete. Als Anfang einer Geschichte des Zeitungswesens in Krain gab ich eine Skizze über die ältesten, in unserem Vaterlande erschienenen Blätter des 18. Jahrh., und besprach das Budget der inneröstr. Erblände vom 16. bis in den Anfang des 18. Jahrh. Die Besprechung der angeblich barbarischen Münze Adnomat in den „Novice“ durch unser philologisch und historisch thätiges Mitglied, Herrn Prof. Terstenjak in Marburg, regte mich zu einigen thatsächlichen Bemerkungen an, indem ich in der vielbesprochenen Münze eine unverkennbare Ähnlichkeit mit altgallischen Geldstücken zu finden glaubte, und daher der etymologischen Beweisführung Herrn Terstenjak's nicht beistimmen konnte. Die von meinem Herrn Vorgänger, Dr. E. H. Costa, angelegte Rubrik „Literatur“ in den Mittheilungen glaubte ich mit angemessener Beschränkung auf Krain unmittelbar angehende Producte beibehalten zu dürfen. Wir hatten auch Gelegenheit, wichtigere Erscheinungen, wie Professor Simony's „Panorama des nordkrainischen Beckens“, Director Nečas's „Geschichte des Laibacher Gymnasiums“ und Dr. Costa's „Bodnik-Album“ zu würdigen.

Auf die zweite Richtung übergehend, in welcher die Thätigkeit des Vereines sich kundgab, — die in den monatlichen Versammlungen gehaltenen wissenschaftlichen Vorträge, habe ich vor Allem wieder die eifrige Mitwirkung der Herren: Director Nečas, Dr. E. H. Costa und Peter v. Radic hervorzuheben. Durch Wahl allgemein interessanter Stoffe und deren Einkleidung in das Gewand einer nicht durch gelehrte Details ermüdenden Skizze bestreben wir

uns, den Besuch unserer Versammlungen den Freunden der Vaterlandskunde anziehender und fruchtbarer zu machen. Die in den Sommer des Jahres 1859 fallenden Zusammenkünfte an dieser, uns durch die Gefälligkeit des Herrn Directors Nečas eingeräumten Stätte, waren weniger besucht, als wir im Hinblick auf ihren Zweck hoffen zu dürfen glaubten; dagegen erfreuten sich die nach den Herbstferien in den Wintermonaten abgehaltenen eines lebhafteren Zuspruches. Die gelesenen Vorträge erschienen bis auf die vom Hrn. Germonig gegebenen Skizzen über die italienischen Carbonari und den Laibacher Congress 1821, über Preschern und den weisevollen Nachruf A. Grün's an denselben im Bodnik-Album, über die erste französische Invasion Krain's, das Ständewesen und die Aufgabe der histor. Commission in München — größtentheils in den Vereins-Mittheilungen. Widmen wir diesen Versammlungen einen kurzen Ueberblick. Am 9. Juni 1859, nachdem im vorangegangenen Maimonat die Versammlung durch die tiefe Spannung auf das Fallen der Kriegswürfel an unseren italienischen Grenzen unterblieben war, widmete ich im Namen des Vereines einen tiefempfundenen Nachruf dem Andenken an zwei große Todten, unseren erhabenen Protector, Erzherzog Johann, den Beschützer und Förderer von Wissenschaft und Volksentwicklung, dem Gründer des innerösterreichischen Geschichtsvereines, und den unsterblichen Alexander v. Humboldt, den Altmeister der Naturwissenschaft. Die unerchöpflich Schätze unseres Vereins-Archives boten mir Gelegenheit zu mehrfachen Mittheilungen aus denselben; so las ich im October 1859 über einige interessante, die Papstwahl Innocenz des X. betreffende Details aus der oberwähnten italienischen Correspondenz Giuseppe Mecholi's, und im December 1859 über Aufschlüsse, den Hergang bei der zweiten Breitenfelder Schlacht 1642, 2. Nov. (23. Oct. alten Styls) betreffend, aus neu aufgefundenen Papieren des Commandirenden des linken kaiserlichen Flügels, Hanns Christof Grafen v. Puchheim, eines Bruders des Laibacher Fürstbischöfes Otto Friedrich (1641 bis 1664). In der November-Versammlung schlossen wir uns durch einen von dem Herrn Gymnasial-Supplenten v. Radic gehaltenen Vortrag über Friedrich v. Schiller's Beziehungen zur Welt-Literatur und seine Einwirkung auf unsere heimische Literatur der begeistertsten Huldigung an, welche so viele Tausende in allen Zonen der civilisirten Welt den Manen des Dichtersfürsten darbrachten. Noch haben wir der uns vom Director Costa in der November-Versammlung gegebenen und mit Interesse aufgenommenen Mittheilung einer Broschüre, enthaltend eine Beschreibung der altberühmten Laibacher Charfreitags-Prozession, zu gedenken, welche uns diesen letzten Rest der geistlichen Schauspiele vor Augen führte, untergangen im Wandel der Zeiten unter den Stürmen des 18. Jahrhunderts.

Wir benützten auch unsere Zusammenkünfte gelegentlich zur Besprechung hervorragender literarischer Erscheinungen, wie jene des „Schillerbuches“ von unserem berühmten

Landsmanne Constantin v. Wurzbach. Und so hoffen wir, in dem Geiste, welcher unsere Monats-Versammlungen in's Leben rief, fortgewirkt zu haben, und im Vertrauen auf die fernere patriotische Mitwirkung unserer literarischen Freunde noch manches Interessante bieten zu können.

Die über Verwendung des Herrn Vereins-Directors von der k. k. Landesregierung dem Vereine aus dem Landesfonde angewiesene Subvention von 150 fl. C. M. setzte denselben in den Stand, durch Einleitung von Nachforschungen in dem classischen Boden Unterkrain's, und zwar: zunächst in jenem von Neviodunum, eine Frage gleichsam an die Vergangenheit zu richten, in deren Dunkel die Geschicke unserer Vorfahren begraben liegen und von wo nur spärliche Kunde durch eine mit dem Rost der Jahrhunderte bedeckte Münze oder einen verwitterten Inschriftstein zu uns dringt. — Mit der nachfolgenden Zuschrift vom 8. April 1858, Z. 23, hatte der für die Interessen des Vereins thätige Mandatar in Gurkfeld, Herr Bezirks-Vorsteher Suppanz, die Direction unter Zumittlung eines Situationsplanes der Save in römischer Zeit, entworfen vom Herrn Ingenieur-Assistenten Leinmüller, auf die Stellen aufmerksam gemacht, an welchen eine Nachgrabung nach den Resten des Municipiums Neviodunum zunächst zur Ermittlung eines Grundrisses von dessen baulicher Anlage von Erfolg sein könnte:

An die löbliche Direction des histor. Vereins  
in Laibach.

Nachdem auf den 15. d. M. die General-Versammlung stattfinden wird, glaubt der Gefertigte die löbl. Direction aufmerksam machen zu dürfen, den bezeichneten Stellen im Bereiche dieses Bezirkes nach der vom hiesigen Herrn k. k. Ingenieur-Assistenten entworfenen Skizze in ./ ein Augenmerk zuzuwenden.

Die Schaffung eines möglichst umfassenden Grundrisses von den baulichen Anlagen dieses Municipiums dürfte nach unworgreiflicher Ansicht ein nicht unwesentliches Licht über die Geschichte dieses Platzes verbreiten, zu welchem Zwecke von dem ältesten Saveuferlande A. B. in den ganz unkultivirten Heidegrund A. B. C. D. hinein, mit einer circa 3 Schuh tiefen Ausgrabungsparallele fortzuschreiten wäre, um die in der Tiefe noch vorfindlichen Gebäude-Fundamente bloßzulegen und so deren geometrische Aufnahme und planliche Darstellung zu ermöglichen.

Hiebei dürfte, wenn eine ununterbrochene Aufsicht der Arbeiten veranlaßt würde, noch der besondere Vortheil erreicht werden, daß so manche unter der Erde und dem Schutte vergrabene werthvolle Alterthümer zu Tage gefördert und dem histor. Vereine gewonnen würden, ja vielleicht bei einiger Sorgfalt auch noch zusammenhängende Flächen von Mosaikböden bloßgelegt werden, von deren zerstörten Theilen Herr Leinmüller etliche besitzt. Ein zweiter wichtiger Punkt ist der rechts an der Abäitung des Zirkstauer-Begeß von der Steinbrück-Munkendorfer Poststraße liegende öde Garten-

grund a. b. c. d. am untern Ende des Dorfes Dernova, außerhalb welchem bereits ein Theil der Heizcanäle eines römischen Bades durch den Anrainer ausgegraben wurde, wovon ich je ein noch sehr gut erhaltenes Exemplar von dem dort entnommenen Pfeilergewölbe- und Röhrenziegel (zur Circulation der warmen Luft bestimmt) an mich gebracht habe.

Hier könnten durch Abdeckung des muthmaßlich noch bestehenden größeren Theiles des Unterbaues, außer den begleitenden Münzenfunden u. dgl., auch über die Ausdehnung und Construction solcher Thermen interessante Daten und bildliche Vorstellungen gewonnen werden.

An diese vor Allem anzuempfehlenden Localerhebungen, deren Kosten mit circa 200 fl. C. M. zu bedecken möglich sein dürften, könnte sich im Verlaufe der Zeit und nach Maßgabe der zu Gebote stehenden Mittel und Kräfte die Durchgrabung des kleinen Hügels in der Richtung von Dernova gegen Forst und die Untersuchung der sogenannten Heidenschanzen bei Forst reihen, deren letztern völlig quadratische Anlage auf römischen Ursprung hindeutet.

Diesen historisch gewiß interessanten und wichtigen Gegenstand muß Gefertigter mit dem Bemerken der wärmsten Unterstützung anempfehlen, daß Herr Leinmüller, für den Fall des Wunsches, die gesammelten Mosaiksteinchen einzusenden bereit sei.

Gurkfeld am 8. April 1858.

Suppanz.

Die obgedachte Unterstützung aus dem Landesfonde setzte den Verein in den Stand, von dem Anerbieten der Herren Suppanz und Leinmüller Gebrauch zu machen, und es wurde in der am 21. April 1859 abgehaltenen Directions-Sitzung beschloffen, mit den Nachgrabungen zuerst versuchsweise in der Gegend von Dernova zu beginnen. Der Herr Vereins-Mandatar Suppanz wurde demnach mit h. o. Zuschrift vom 29. April 1859, unter Anschluß eines Vorschusses von 50 fl. C. M., veranlaßt, unter Benützung der vom Herrn Ingenieur-Assistenten Leinmüller in anerkenntenswerther Weise angebotenen Mitwirkung die Nachgrabungen zu beginnen, wobei man zunächst die Erlangung von Beweismitteln für die streitige Frage, ob die ältesten Bewohner dieser Gegenden Kelten oder Slaven gewesen, in's Auge faßte. Unterm 29. Juli 1859 übermittelte der Herr Bezirks-Vorsteher Suppanz das erste Ergebnis der Nachgrabungen in einer Anzahl römischer Münzen und Anticagsten, indem er mittheilte, daß die noch nicht sehr ausgedehnten Nachgrabungen schon ausgedehntes Mauerwerk zu Tage gefördert hätten, darunter Bruchstücke von weißem Marmor oder Marmor bis zu Schuhdicke. Weitere Funde langten mit der einbegleitenden Zuschrift vom 11. Sept. 1859 ein, welche einen Schlusrapport in Aussicht stellte. Dieser ist mit Zuschrift vom 13. Dec. 1859 eingelangt, und besteht in den vom Herrn Ingenieur-Assistenten Leinmüller unterm 20. Nov. und 12. Dec. 1859 erstatteten Relationen, welche lauten wie folgt:

## „Euer Wohlgeboren!

In Zusammenfassung meiner unterm 19. Juli, 26. Juni und 7. August d. J. erstatteten speciellen Mittheilungen über die Resultate der Ausgrabungen Neviodunum's habe ich die Ehre, in Erledigung des Verehrlichen vom 9. v. M., Zahl 7, folgenden allgemeinen Bericht zur gefälligen Kenntniß zu bringen:

Obchon in Folge der Euer Wohlgeboren bei Eröffnung der Grabungen von den Gemeindegliedern Dernova's, deren Eigenthum der fragliche Grundcomplex ist, gemachten Einwendungen, die systematisch vom Uferrande des alten Savebettes landeinwärts zu leitende Abdeckung der Gebäudereste Neviodunum's unterbleiben mußte, so wurde doch, eingedenk des vorgesteckten Zieles (successive zu einer Situation der baulichen Anlage dieses Municipiums zu gelangen), die Aushebung des Schuttes an einem von den erwähnten Ortsinsassen bezeichneten Punkte, welcher namhafte Reste alter Gebäude bergen sollte, begonnen, und hiebei ein circa 4° langer, 3½° breiter, theils schon zerstörter Flöz von feinem Kalkestrich abgedeckt, an welchen nordöstlich ein von 2'—3" dicken Mauern umgebener, mit seinen ebenfalls aus Estrich gebildeten Fußboden circa 3 Schuh unter dem Niveau des erwähnten Flözes liegender, 3° 4' langer und 1'—2" breiter rechteckiger Raum stößt, dessen westlicher Abschluß durch einen Mauerstock bewerkstelliget wird, dessen Länge 1° 3' 6" und dessen Dicke an beiden Enden 2' 3", in der Mitte aber circa 5' beträgt. Die Verjüngung gegen die Enden zu wird durch eine bogenförmige Begrenzung der Rückseite dieses Mauerstockes vermittelt, welche unregelmäßig an das umgebende Erdreich anstößt.

Das Innere dieses Raumes ist an den Umfassungswänden rein verputzt und ringsum mit einem 4" hohen Sockel verziert, welcher sich in den Ecken geschweift, in 1' hohe Spitzen zusammenzieht.

Die Fläche des westlichen Anschlusses ist ober dem Sockel mit einer Casette im Mittel versehen gewesen, deren Frieße so wie die Sockel durch Einlegung von Trümmern ½—1" dicker weißer Marmorplatten im Mörtel erhöht ausgelegt wurden.

Feinere Mörtelstückchen, welche im Schutte gefunden wurden und dem Oberraume als Verkleidung gedient haben mochten, zeigten die gewöhnlich zu findenden einfachen linearen Malereien in Roth, Grau und Grün.

Der Zweck dieses Gebäudetheiles, aus dessen Seitenwänden mit Blei in Stein vergossen gewesene Reste von in regelmäßigen Abständen, wie über die Quere gespannt gewesenen eisernen Schienen hervorragten, blieb jedoch unbestimmt, da leider, wie schon früher erwähnt, vor Zeiten hieran wesentliche Zerstörungen behufs des Baumaterial-Gewinnes verursacht wurden, und im Schutte keine weiteren Funde gemacht wurden, als die unter Mittheilung Nr. 1 vorgelegten 5 Münzen und die am Halsbände zu tragen gewesene Kapsel von Bronze, woraus hätte auf die frühere Bestimmung des Raumes geschlossen werden können.

Die Conturen des Ganzen werden behufs späterer Combination mit weiteren Gebäuderesten markirt erhalten werden.

Die erwähnten Trümmer weißer Marmorplatten, welche vom aufhaftenden Mörtel gereinigt, rein abgezogene, beinahe polirte Oberfläche und abgerundete, theils auch bloß zum Behuf genauen Zusammenstoßes abgearbeitete scharfe Kanten zeigten, bilden nun einen Beleg, daß die Ruinen bei Dernova Reste von Gebäuden einer Stadt oder Ansiedlung sind, die aus den Trümmern einer geschmückteren, luxuriöseren Vorgängerin erstand, und daß wir es sohin schon mit der zweiten Epoche dieses Wohnplatzes zu thun haben, was durch weitere Grabungen noch mehr erhärtet werden möge.

Nach Abschluß dieser Grabung haben Euer Wohlgeboren die Auffindung von dem Anschlusse links der Steinbrück-Munkendorfer Poststraße durch eine parallel derselben geführte Abdeckung angeordnet, welche zwar, außer zwei vereinzelt größeren Werksteinen, keine Gebäudebestandtheile mehr gelichtet, wohl aber zahlreichere Münzen- und Geschmeide-Funde ergeben hatte, welche Gegenstände (73 Stück Münzen, 1 zinnener Siegelring, Schmucktheile von Glas und Bronze ic.), mit eingangscitirten Rapporten von Beschreibungen begleitet, zur weiteren Verfügung übermachtet wurden.

Diese Grabung nach ihrer dortseits erfolgten Sistirung, im Interesse der Straßenverbreiterung wieder aufgenommen, wurde, diesem öffentlichen Zwecke gemäß, durch den Oefertigten fortgeführt und vollendet, wobei das Interesse des löbl. histor. Vereins im Auge behaltend, die weiteren Funde sorgfältig gesammelt und im Wege der löbl. k. k. Landes-Baudirection gelegentlich einzusenden beabsichtigt wurde, welche Absicht im Hinblick auf die durch das hiemit zu erledigende verehrliche Ersuchen dargebotene angenehme Gelegenheit nunmehr aufgegeben wird, indem man auch diese Gegenstände Euer Wohlgeboren zur Weiterleitung an den löbl. Verein übergibt.

Dieselben bestehen in 8 Stück Münzen, worunter eine sehr seltene von Eisen, und deren Specificationen auf den Umwickelungen gegeben sind, einem Bronze-Schlüssel, einem zusammengebogenen Ring, einem Ohrhöffelchen oder dergleichen Instrument.

Indem ich diesen Bericht schließe, kann ich nicht umhin, auf den Antrag in dem speciellen Berichte vom 26. Juli d. J., Nr. 2, zurückzukommen, daß nach meiner unvorgreiflichen Ansicht bei weitem Grabungen zu dem ursprünglichen Antrage einer systematischen Terrains-Abdeckung von der Saveseite her überzugehen, da selbe, wenn auch vielleicht momentan nicht viele Münzen und Geschmeide, so doch sicherer einen Anhalt zur Ergründung der baulichen Anlage und somit der Geschichte dieses Platzes liefern würde, und die Erleichterung gewährte, das ausgegrabene Material hinter sich im Abhang des alten Saveufers ablegen zu können, ohne bei weiterem Fortschreiten des Grabens

Grabens genöthiget zu sein, selbes wiederholt zu überwerfen, was stets geschehen muß, wenn im Mittelpunkte der zu durchforschenden Fläche begommen wird.

Die Einstreuungen, welche die Gemeinde Dernova dagegen macht, wegen Verschüttung der noch vorhandenen großen Struga oder Verschlechterung des Weidgrundes, sind haltlos und daher wohl leichter zu beseitigen.

Aus Vorstehendem ergibt sich die Erledigung des ersten Theiles der Frage der löbl. Direction des histor. Vereins für Krain, nämlich nach welchem Plan bisher gegraben wurde, und der wiederholte Antrag, wie eigentlich gegraben werden sollte; für die zweite Frage wurde durch die bisherigen Arbeiten nichts geleistet, wenn nicht einzelnes, unter den früher vorgelegten Münzen und der Auffindung eines in meinen Händen befindlichen Siegelring-Bruchstückes einschlägiges entnommen werden kann, zu welchem Behufe ich mehrere Abdrücke der vollkommenen Druckplatte desselben als leichter der Anschauung und Beurtheilung zugänglich beilege.“

Er. Wohlgeboren

dem k. k. Herrn Bezirks-Vorsteher, als Mandatar des histor. Vereins für Krain hier.

„An meinen Bericht vom 20. Nov. d. J. anknüpfend, habe ich die Ehre, in Rücksicht auf den zweiten Fragepunkt in dem Schreiben der löbl. Vereins-Direction vom 3. October d. J., Nr. 279, noch Folgendes zu bemerken:

Wie bekannt, sind bei den fraglichen Grabungen keine Inschriftsteine u. dgl. gefunden worden, um über die keltische Namens-Eigenschaft der Inwohner der hier in Ruinen liegenden Stadt oder Ansiedlung Beweise darzubieten, und sollte sich die Bezeichnung „Anwohner“ auf die gegenwärtigen Nachbarn Neviodunum's, auf die Dernovianer beziehen, so dürfte eine solche Forschung noch fruchtlos sein, indem nach unvorgreiflicher Ansicht des Gefertigten schon der Name ihres Wohnortes der Verwandtschaft mit dem alten Ortsnamen entbehrt, denn Dernova, besser Ternova, scheint von Ternje, Dornbuschwerk, Ternožje, Dorn-gestrüppe, Ternov adj., Dornig, herzurühren, wie der Baugrund vor der jüngsten Niederlassung beschaffen gewesen sein mußte, weil auch noch jener uncultivirte Flächentheil, der die fraglichen Ruinen birgt, mit solchem Gestrüppe bewachsen erscheint, welches überhaupt die meisten in und am Saveflusse gelegenen älteren Terraine, anstatt der auf den Boden jüngerer Bildung sich anhängenden Verbinen, bedeckt.

Für eine derartige Namens-Ableitung spricht auch das einige Stunden stromabwärts linksseits der Save, d. i. steierischer Seits unterhalb der Stadt Rann, liegende Dörfchen Ternje, welches, auf einem Boden von gleicher Beschaffenheit erbaut, diesem seine Benennung zu verdanken hat.

Würde der Name Ternova eine Nachbildung des latinisirten keltischen, Neviodunum sein sollen, so müßte selber aus einer Zusammenziehung von fest — terd (Festung, Terdnjava) und neue — nova entstanden sein, weil

Neviodunum aus dem Keltischen (walisischen) erklärt aus New — neu und dun — Burg, zusammengesetzt ward, und daher auch von Reichard, der sich oft in seinen Ortsbestimmungen durch Namens-Ähnlichkeiten leiten ließ, bei dem heutigen Novigrad jenseits der Uskoken an der Kulpa gesucht und angelegt wurde.

Uebergehend zur Erklärung des am Schlusse eingangscitirten Berichtes erwähnten Abdruckes eines bei Neviodunum gefundenen Siegelringes versuche ich folgende Beschreibung:

Der Abdruck zeigt das Brustbild eines im Sprunge begriffenen Pferdes, rückwärts mit einem Fortsatz und Abschluß, wie ihn die symbolische Figur auf dem Revers der bei Mone, Taf. II. Nr. 4, abgebildeten altbritischen Münze zeigt, und endlich am Rande des Siegelstückes oben und rechts ein Mondchen, sämmtlich mythische Bilder der Ceridwen (Naturgöttin der alten Briten), dem Kult der Inselkeltten, der Priesterschaft, deren Orden sich vom Kessel der Ceridwen nannte, angehörig.

Und so dürfte, wo die epigraphischen Beweise mangeln, die Iconologie einen Beleg liefern, daß hier in der Vorzeit Kelten wohnten, wo noch heutzutage in den nahen tochten Savearmen die Nympha lulea, die gelbe Seerose (die Lotuspflanze der Kelten), sich blühend auf den Wasserfluthen wiegt.“

Die Münzfunde werden von unserem Vereins-Custos, Herrn Jellouschek, beschrieben, wie folgt:

Silber:

1. Av. Sept. Severus Aug. Besorberter Kopf.  
Rev. Wahrscheinlich Mars, sonst unkenntlich. (Vom Kaiser Sept. Severus, nach Chr. 193 bis 211.)
2. Av. Julia Mamaea Aug. Deren Kopf.  
Rev. Vesta. (Von der Julia Mamaea, der Mutter des Kaisers Alexand. Sever. um's J. 230.)
3. Av. Imp. Caes. M. Ant. Gordianus Aug. Kopf mit einer Strahlenkrone.  
Rev. Die Siegesgöttin, mit der Umschrift: Victoria Aug. (Vom Kaiser Gordianus III., nach Chr. 238—244.)
4. Av. Constantius Nob. Caes. Kopf mit Diadem und Perlen.  
Rev. Die stehende Aequilas mit der Wage und Umschrift: Sacra Mon. Augg. Et Caes. N. N. Unten AS. (Versilbert.) (Vom Kaiser Const. I. Chlorus, 292—306.)
5. Av. Virtus Probi Aug. Kopf mit einem Helme bedeckt.  
Rev. Ein von 6 Säulen getragener Tempel, mit der Umschrift: Romae Aeternae. (Versilbert.) (Vom Kaiser Probus, 276—282.)

Kupfer oder Erz.

1. Vom Kaiser Galba, nach Chr. 68—69, sonst unkenntlich.
2. Av. Divus M. Antoninus Pius. Bärtiger Kopf.  
Rev. Ein Adler, mit der Umschrift: Consecratio. Auf den Tod des Kaisers Anton. Pius, 161. (Großbronze).

3. *Av.* Antoninus Pius Aug. Germ. Belorberter Kopf des Kaisers Caracalla.  
*Rev.* Der triumphirende Kaiser auf einem vier-spännigen Wagen. P. M. Trib. Pot. VIII. Unten S. C. (Vom Kaiser Caracalla, 211—217. Diese Münze soll seine angeblichen Siege über die Deutschen feiern.)
4. *Av.* Imp. Alexander Pius Aug. Belorberter Kopf.  
*Rev.* Eine stehende Figur, mit der Umschrift: Providentia Aug. Im Felde S. C. (Vom Kaiser Alexander Severus, nach Chr. 222—235.)
5. Tetricus, Usurpator in Gallien, nach Chr. 269. — Uebrigens unkenntlich.
6. *Av.* Gallienus Aug. Kopf mit einer Strahlenkrone.  
*Rev.* Oriens Aug. Der Sonnengott.
7. *Av.* Gallienus Aug. Kopf mit einer Strahlenkrone.  
*Rev.* Der Pegasus, mit der Umschrift: Soli Conservatori Aug. (Vom Kais. Gallienus, nach Chr. 260—268.)
8. Von der Kaiserin Salonina, Gemalin des Kaisers Gallienus. Sonst unkenntlich.
9. *Av.* Imp. C. Claudius Aug. Kopf mit einer Strahlenkrone.  
*Rev.* Mars, einherschreitend. (Vom K. Claudius II., 268—270.)
10. *Av.* Divo Claudio. Kopf des Claudius mit einer Strahlenkrone.  
*Rev.* Ein stehender Adler, mit der Umschrift: Consecratio. (Auf die Vergötterung des K. Claudius II., nach Chr. 270.)
11. *Av.* P. Lic. Valerianus Caes. Kopf mit einer Strahlenkrone.  
*Rev.* Jovi Crescenti. Jupiter, die Ziege Amalthea reitend. (Vom Kais. Valerianus, nach Chr. 254—260.)
12. *Av.* Imp. Aurelianus Aug. Kopf mit einer Strahlenkrone.  
*Rev.* Concordia Militum. Zwei Soldaten, einander die Hände reichend.
13. *Av.* Imp. Aurelianus Aug. Kopf mit einer Strahlenkrone.  
*Rev.* Restitutor Orbis. Zwei Soldaten, einander die Hände reichend. (Vom Kaiser Aurelianus, nach Chr. 270—275.)
14. *Av.* Imp. C. Val. Probus Aug. Kopf mit einer Strahlenkrone.  
*Rev.* Adventus Aug. Der Kaiser zu Pferde. Unten XX 15. (Vom Kaiser Probus, nach Chr. 376—282.)
15. *Av.* Gal. Val. Maximianus Nol. Caes. Kopf mit Diadem und Perlen.  
*Rev.* Der stehende Genius, mit einer Opferschale und der Umschrift: Genio Populi Romani. (Vom Cäsar Galer. Valerius Maximianus Armentarius, 306—313.)
16. *Av.* Imp. Luc. Licinius P. F. Aug. Kopf mit Diadem und Perlen.  
*Rev.* Der stehende Kaiser, mit der Victoriola an der rechten Hand. Umschrift: Jovi Conservatori Augg.
- N. N. Unten SIS. (Vom Kaiser Licinius Senior, 307—323.)
17. *Av.* Lic. Jun. Nol. Caes. Kopf mit Diadem und Perlen.  
*Rev.* Umschrift: Caesarum Nostrorum. Im Felde: Vot. V., unten: TSEVI. (Vom Cäsar Licinius Jun., Mitregenten des Licinius Senior.)
18. *Av.* Constantinus Aug. Kopf mit Diadem und Perlen.  
*Rev.* In einem Kranze: Vot. XX. Unten II. Umschrift: D. N. Constantini Maximi Aug.
19. Zwei andere Stücke vom Kaiser Constantin dem Gr., sonst wegen schlechter Conservirung unkenntlich. — (Nach Chr. 306—337.)
20. *Av.* Constant. Max. Aug. Kopf mit Diadem und Perlen.  
*Rev.* Gloria Exercitus. Zwei stehende Soldaten mit Speiß und Schild, zwischen ihnen eine Standarte.
21. *Av.* Jul. Crispus Nol. Caes. Kopf mit Diadem und Perlen.  
*Rev.* Umschrift: Caesarum Nostrorum. In einem Lorberkranze: Vot. V. Unten SIS.
22. Ein ähnliches Stück; nur steht auf der Reversseite in einem Lorberkranze: Vot. X. (Vom Cäsar Crispus, Mitregenten Kaisers Constantin des Gr., 317—326.)
23. *Av.* Fl. Delmatius Nol. C. Belorberter Kopf.  
*Rev.* Gloria Exercitus. Zwei stehende Soldaten mit Speiß und Schild, zwischen ihnen eine Standarte. (Vom Cäsar Fl. Jul. Delmatius, Neffen und Mitregenten Kaisers Constantin des Gr., 335—338.)
24. *Av.* D. N. Constans. P. F. Aug. Kopf mit Diadem und Perlen.  
*Rev.* Fel. Temp. Repar. —
25. *Av.* D. N. Constans P. F. Aug. Wie oben.  
*Rev.* Victoria D. N. Augg. Et C. N. N. (Vom Kaiser Constans, 337—350.)
26. *Av.* Constantinus Jun. Nol. Caes. Dessen Kopf mit Diadem und Perlen.  
*Rev.* Das Thor eines prätorischen Lagers, mit der Umschrift: Provident. Aug.
27. *Av.* Constantinus Jun. Nol. Caes. Wie oben.  
*Rev.* . . . . Eine Standarte zwischen zwei Soldaten. (Vom Kaiser Constant. Junior, nach Chr. 337—340.)
28. *Av.* Constantinus Jun. Nol. Caes. Kopf mit Diadem und Perlen.  
*Rev.* Fel. Temp. Repar. Der Cäsar, einen feindlichen Soldaten niederstoßend. (2 Stücke.)
29. *Av.* D. N. Constantius P. F. Aug. Kopf mit Diadem und Perlen.  
*Rev.* Fel. Temp. Reparatio. Der Kaiser, einen feindlichen Soldaten niederstoßend. (3 Stücke.)  
 Zwölf andere Stücke von Constantius II., die wegen schlechter Conservirung nicht näher bestimmt werden können. (Constantius war Cäsar 324—337, Kaiser bis 361.)
30. *Av.* Constantius P. F. Aug. Dessen Kopf mit Diadem und Perlen.

- Rev. Gloria Exercitus.* Zwei Standarten, zu deren jeder Seite ein Soldat steht.
31. *Av. D. N. Fl. Constantius Gallus.* Dessen bloßer Kopf. *Rev. . . . . Fel. Temp. Repar.* (Vom Cäsar Constantius Gallus, Mitregenten des Kaisers Constant. II.)
32. *Av. D. N. Magnentius P. F. Aug.* Bloßer Kopf, rückwärts A. *Rev. Victoriae D. D. Augg. N. N. Et Caes.* In einem Lorberkranze: *Vot. V. Mult. X. Unten Aqt.* (Vom Kaiser Magnentius, Gegenkaiser des Constantius II., 350—353.)
33. *Av. D. N. Decentius. Fort. Caes.* Bloßer Kopf. *Rev. Wie Nr. 32 bei Magnentius.* (Vom Cäsar Magnus Decentius, Mitregenten des Magnentius, 350—353.)
34. *Av. Fl. Cl. Julianus Aug.* Kopf mit Diadem und Perlen. *Rev. Fel. Temp. Reparatio.* Der Kaiser, einen Feind niederstoßend.
35. *Av. Fl. Cl. Julianus P. F. Aug.* Dessen, mit einem Helme bedeckter Kopf. *Rev. In einem Kranze: Vot. X. Mult. XX. Unten Aquil.* (Vom Kaiser Julianus II. Apostata, 361—364.)
36. *Av. D. N. Jovianus P. F. Aug.* Kopf mit Diadem und Perlen. *Rev. In einem Kranze: Vot. V. Mult. X. Sonst unkenntlich.* (Vom Kaiser Jovianus, nach Chr. 363—364.)
37. *Av. D. N. Valentinianus P. F. Aug.* Kopf mit Diadem und Perlen. *Rev. Eine einherschreitende Figur, mit der Umschrift: Securitas Reipublicae.*
38. Zwei ähnliche Stücke vom Kaiser Valent. I. (364—375.)
39. Fünf Stücke vom Kais. Valens (379—379); im Reverse: *Gloria Romanorum.* Sonst unkenntlich.
40. *Av. D. N. Gratianus.* Kopf mit Diadem und Perlen. *Rev. Wahrscheinlich Gloria Romanorum.* (Vom Kaiser Gratianus, nach Chr. 379—383)

Ferners:

1. Ein wahrscheinlich österreichischer Bracteate aus dem 14. Jahrh. (Silber.)
2. Eine übrigens unkenntliche Münze aus Erz vom Kaiser Trajanus.
3. Eine dem Anscheine nach eiserne und ganz verrostete Münze vom Kaiser Nero Claudius Drusus, 54 bis 68 Jahre nach Chr. Herr Josef Leinmüller, k. k. Ingenieur-Assistent in Gurkfeld, welcher diese Ausgrabungen (bei Neviodunum) leitete, sendete diese Münze mit folgenden Bemerkungen ein: „Unter den Metallen, welcher sich die Römer zur Prägung von Münzen bedienten, ist das Eisen jenes, welches seiner Leichtigkeit und schnellern Zersörung wegen die seltensten Beweise seiner Verwendung auf uns überkommen ließ. Gräbe's Handbuch der alten Numismatik, p. 17, Nr. 3, erwähnt eines einzigen eisernen Medaillons aus den Zeiten des Kaisers Nero, welches, mit Bronze-Deckblät-

chen umhüllt, wahrscheinlich diesem seine längere Erhaltung verdankte. Das hier beiliegende Exemplar, welches bei den Ausgrabungen Neviodunum's gefunden wurde, hat im Avers das Bild des Kaisers Nero und im Revers, nebst der Titulatur, eine Figur mit Füllhorn, und im Felde S. C.“

4. Dünner, ovaler, messingener Anhängspennig von dem Gnadenorte und Benedictinerstifte Sonntagberg ober dem Wiener Walde. (Appel's Repertorium I., p. 472 und 473, dann IV. 2. p. 1110.)

Dies die Resultate unserer Nachforschungen in dem classischen Boden Neviodunum's. Dieselben dürften, mit Rücksicht auf ihre geringe Ausdehnung, nicht unerheblich erscheinen; jedenfalls haben sich der Herr Vereins-Mandatar Suppanz und Ingenieur-Assistent Leinmüller durch ihre eifrigen Bemühungen Ansprüche auf den Dank des Vereines erworben.

Hiermit glaube ich der geehrten Versammlung Rechenschaft über das Wirken des Vereines in wissenschaftlicher Beziehung abgelegt zu haben, und indem ich an dem fortschreitenden Gedeihen desselben nicht verzweifle und die Hoffnung auf eine bessere Zukunft nicht aufgebe, bin ich bereit, wenn mir das Vertrauen der geehrten Gesellschaft zur Seite stehen sollte, auch fernerhin meine Kräfte der gemeinsamen Sache zu widmen, eingedenk des Ausspruches: — Et voluisse sat est.

3. Der Herr Vereins-Cassier legte der Versammlung folgenden Rechenschaftsbericht vor:

### Rechnung

über die Empfänge und Ausgaben des historischen Vereines für Krain seit 1. Jänner 1859 bis Ende December 1859.

### Empfänge:

	Dest. Währ.
1. Rechnungsbrest mit Ende des Solarjahres 1858:	
a) An barem Cassarest	84 fl. 99½ fr.
b) „ Activ-Rückständen	519 „ 10 „ 604 fl. 9½ fr.
2. An vorgeschriebenen Beiträgen pro 1859	778 „ 5 „
3. „ Beiträgen von im Laufe des Jahres beigetretenen Mitgliedern	11 „ 5 „
4. „ Diplomats-Taxen	7 „ 39 „
<b>Summe der Empfänge:</b>	<b>1400 fl. 58½ fr.</b>

### Ausgaben:

1. Für Kanzlei-Erfordernisse, Postporto und Diplomstempel	69 fl. 31 fr.
2. „ Druckkosten	276 „ 50 „
3. „ Frachtspeisen und Postporto-Vergütung an die v. Kleinmayr- & Bamberg'sche Buchhandlung	24 „ 94 „
4. „ Buchbinderarbeit	28 „ 96 „
5. „ Beheizung der Vereinslocalitäten	20 „ 66 „
<b>Zürtrag</b>	<b>420 fl. 37 fr.</b>

	Uebertrag	420 fl. 37 fr.
6. Vorschuß für Nachgrabungen an Herrn Bezirksamts-Vorsteher Supanz als Vereins-Mandatar in Gurkfeld . . . . .	52 „ 50 „	
7. Custos-Honorar . . . . .	126 „ — „	
8. Dienerlohn . . . . .	63 „ — „	
9. Für Kunstdenkmale 16.—18. Lieferung	8 „ 4 „	
Summe der Ausgaben	669 fl. 91 fr.	
Wenn der Empfang pr. 1400 fl. 58½ fr. den Ausgaben pr. . . . .	669 „ 91 „	

entgegen gehalten wird, so zeigt sich mit Schluß des Jahres 1859 ein

Activrest von . . . 730 fl. 67½ fr.  
wovon jedoch . . . 17 „ 88 „

als uneinbringlich abgeschrieben werden müssen, wornach sich der eigentl. Activrest zu Ende des Solarjahres 1859 mit . . . 712 fl. 79½ fr. herausstellt und

a) in dem haren Cassareste von . . . 185 fl. 57½ fr.  
b) in den mehrjähr. Activ-Rückständen pr. 527 „ 22 „

zusammen in obiger Summe pr. 712 fl. 79½ fr. seine Bedeckung findet.

Dieser Activrest erscheint um 253 fl. 15 fr. höher, als er zu erwarten war. Die Ursache davon liegt theils darin, daß der Direction bei dem steten Mangel an Cassabarschaft unter dem Jahre große Einschränkung und Sparsamkeit geboten wurde, und wirklich stellen sich alle Ausgabsposten, mit Ausnahme der fixen, niedriger dar, als sie präliminirt wurden, theils aber und hauptsächlich darin, daß von den aus dem Landesfonde zum Behufe von Nachgrabungen erhaltenen 157 fl. 50 fr. nur erst ein Drittheil, der zur Erwerbung einiger das Land Krain betreffenden Urkunden von der k. k. Finanz-Landes-Direction in Graz veranschlagte Betrag pr. 42 fl. aber noch gar nicht zur Verwendung gelangt sind, daher diese noch nicht verausgabten Beträge wieder für die genannten Zwecke in das Präliminare pro 1860 aufgenommen werden.

Schließlich wird noch bemerkt, daß das Geldjournal und 34 Stück Quittungen, womit die Ausgaben bedeckt sind, im Vereinslokale zur Einsicht erliegen, und daß es nach §. 29 der Statuten jedem Herrn Mitgliede freisteht, während der nächsten acht Tage seine allfälligen Bemerkungen über diese Rechnung schriftlich der Direction vorzulegen.

Laiabach am 27. März 1860.

## Präliminare

über die Empfänge und Ausgaben des historischen Vereins für Krain für das Solarjahr 1860.

### Empfänge:

1. Barer Cassarest vom Jahre 1859 . . . . .	185 fl. 57½ fr.
2. Mehrjährige Activ-Rückstände . . . . .	527 „ 22 „
3. Vorgeschriebene Beiträge pro 1860 . . . . .	728 „ 1 „

Summe der Empfänge 1440 fl. 80½ fr.

### Ausgaben:

1. Für Kanzlei-Erfordernisse und Postporto	80 fl. — fr.
2. „ Druckkosten . . . . .	300 „ — „
3. „ Buchbinderarbeit . . . . .	70 „ — „
4. „ Beheizung . . . . .	25 „ — „
5. „ Nachgrabungen . . . . .	105 „ — „
6. Kosten zur Erwerbung einiger das Land Krain betreffenden Urkunden von der k. k. Finanz-Landes-Direction in Graz . . . . .	42 „ — „
7. Custos-Honorar . . . . .	126 „ — „
8. Dienerlohn . . . . .	63 „ — „
9. Zur Anschaffung neuer Werke oder für unvorgesehene Auslagen . . . . .	50 „ — „

Summe der Ausgaben 861 fl. — fr.

Wenn von dem Empfange pr. . . 1440 fl. 80½ fr. die Ausgaben mit . . . . . 861 „ — „

abgezogen werden, so zeigt sich am Ende des Solarjahres 1860 ein Ueberschuß von 579 fl. 80½ fr.

Laiabach am 27. März 1860.

Joh. Poklukar,  
Ausschuß und Vereins-Cassier.

4. Hierauf wurde zur Wahl eines neuen Ausschuß-Mitgliedes geschritten, indem Herr Präfect Rebitsch seine Stelle niedergelegt hatte.

Das Scrutinium ergab:

Für Herrn Dr. E. H. Costa 16 Stimmen,

„ „ Professor Melzer 1 Stimme,

so daß der erstgenannte Herr fast einstimmig zum Ausschuß-Mitgliede gewählt wurde, und diese Wahl auch anzunehmen erklärte.

5. Wahl von Ehren- und correspondirenden Mitgliedern:

a) über Vorschlag des Herrn Vereins-Directors Baron v. Codelli, Se. Excellenz der Herr Minister des Innern, Graf Goluchowski.

b) Ueber Antrag des corresp. Mitgliedes Hrn. Dr. E. H. Costa wurden zu Ehren-Mitgliedern gewählt: Se. kaiserl. Gnaden der designirte Bischof von Laiabach, Dr. Barthol. Widmer P. T., gegenwärtig in Wien; der Hochwohlgeborne Herr Freih. v. Holz, Obersthofmeister der Königin von Württemberg, Vorsitzender des Verwaltungs-Ausschusses der deutschen

Geschichts- und Alterthums-Vereine in Stuttgart; zu correspondirenden Mitgliedern: Herr Karlmann Langl, Dr. Philos. et Jur. Professor an der Hochschule, Ausschuß-Mitglied des steier. histor. Vereins zu Graz; Herr Franz Jlwof, Dr. Philos. et Jur. Professor am ständ. Joanneo, Ausschuß-Mitglied des steier. histor. Vereins zu Graz.

c) Ueber Antrag des wirkl. Mitgliedes Hrn. Dr. S. Costa, k. k. Oberamts-Directors, wurde Herr Carl Weiß, Redacteur der „Mittheilungen der k. k. Central-Commission für Erhaltung und Erforschung der Baudenkmale,“ zum correspondirenden Mitgliede gewählt.

d) Ueber Vorschlag des wirkl. Mitgliedes Herrn Peter v. Radic: zum correspondirenden Mitgliede, Prof. Dr. Theod. Sichel in Wien.

6. Herr Dr. E. H. Costa entwickelte in freiem Vortrage die Nothwendigkeit der Errichtung eines Landes-Archivs als einer öffentl. Landesanstalt nach dem Muster des mähr. ständ. Archivs, dessen Organisation er eingehend darstellte. Der Sprecher wies darauf hin, wie es eine moralische Pflicht des histor. Vereins sei, nach seinen Kräften für das Inslebenrufen dieser dringenden Landesanstalt zu wirken, und wie dieses die vorjährige General-Versammlung durch Fassung des bezüglichen Beschlusses (Mittheilungen 1859, p. 20) anerkannt habe. Dr. E. H. Costa stellte in dieser Richtung den von der General-Versammlung acceptirten Antrag:

Die General-Versammlung überlasse der Direction vertrauensvoll die Ausführung des vorjährigen, das Landes-Archiv betreffenden Beschlusses und lege es demnach in ihre Hände, die Voreinleitungen zur Gründung desselben zu treffen und an geeigneter Stelle zu befürworten.

Zu unserem Bedauern nicht mehr rechtzeitig genug, um der General-Versammlung mitgetheilt werden zu können, kam dem Vereins-Secretär nachfolgender interessanter Aufsatz eines ungenannten Vereins-Mitgliedes zu Händen, welchen wir an dieser Stelle als eine passende Erinnerungsgabe für alle patriotischen Laibacher, unter Bezeugung des verbindlichsten Dankes an den unbekanntem Geber, den wir, uns öfter in solcher Art zu erfreuen, bitten, seinem vollen Inhalte nach folgen lassen:

„Die Zeit, in welcher die dießjährige General-Versammlung des historischen Vereines abgehalten wird, ist eine historische Festzeit, deren heute mit einigen Worten zu gedenken dieses Vereines nicht unwürdig ist. — Am Freitage vor dem Palmsonntage des Jahres 1360 \*), also nun gerade vor einem halben Jahrtausend, bestätigte der 21-jährige Landesfürst Herzog Rudolf IV., Schwiegersohn Kaiser Carl IV., welcher 1358 mit seinen Brüdern Albrecht III.

und Leopold III. seinem ausgezeichneten Vater, Herzog Albrecht II., in der Regierung der österreichischen Erblande gefolgt war, hier in Laibach die Handveste des hiesigen deutschen Hauses.

„Wenn wir nun auch aus andern Quellen wissen, daß Herzog Rudolf IV. sich damals in Krain huldigen ließ, so belehrt uns doch das erwähnte Document, daß die Stadt Laibach bei dieser Gelegenheit eine außerordentliche Menge hoher Häupter und angesehenen bedeutender Männer in ihren Mauern beherbergte. Wir erfahren nämlich, daß damals, außer dem genannten Herzog Rudolf IV., noch folgende hohe Personen sich in dieser Stadt befanden: Ludwig (della Torre), Patriarch von Aquileja; Ortolph, Erzbischof von Salzburg und Legat des röm. Stuhles; Paul, Bischof von Freisingen; Gottfried, Bischof von Passau; Johannes, bestätigter Bischof von Gurk und erzherzoglicher Kanzler; Ulrich, Bischof von Seben (Brixen); Ludwig, Bischof von Chiemsee; Peter, Bischof von Lavant; Meinhard, Markgraf von Brandenburg, Herzog in Oberbaiern und Graf zu Tirol, Schwager Herzog Rudolfs IV.; Meinhard und Heinrich, Pfalzgrafen in Kärnten, Grafen zu Görz, Oheime Herzog Rudolfs; Otto, Graf v. Ortenburg; Ulrich und Hermann, Grafen von Cilli; Johann, Graf von Pfanneberg, Hauptmann in Kärnten; Friedrich und Konrad, die Aussensteiner; Friedrich von Walsee in Steiermark; Eberhard von Walsee, Hauptmann in Oesterreich ob der Enns; Rudolf von Lichtenstein, Kämmerer in Steier; Friedrich, Ulrich und Otto v. Stubenberg; Leopold v. Stadenk, Hauptmann in Krain, und Rudolf v. Stadenk, sein Bruder; Johannes Turso von Raucheneck; Hermann von Landenberg, Landmarschall in Oesterreich; Heinrich von Höggenberg, der Hofmeister; Wilzrain der Streym Hofmarschall; Kunrich von Prum, der Hofschenk; Albrecht der Ottensteiner, Küchenmeister; Albrecht, der Schenk, Kellermeister; Wilhelm der Schenk von Liebenberg, Speisemeister u. A. m.

Erwägt man die geringe Ausdehnung der Stadt Laibach in der damaligen Zeit, so wird man sich das bewegte und glänzende Leben vorstellen können, dessen Schauplatz diese Stadt damals war. Erscheint es dabei natürlich, daß die Statthalter der benachbarten österreichischen Länder und die hohen Hofämter zu den Huldigungsfeierlichkeiten in Laibach sich versammelten, so erregt es doch unsere Aufmerksamkeit, daß auch andere benachbarte Reichsfürsten, und nicht weniger als acht hohe geistliche Fürsten sich gleichfalls dazu einfanden. Dieses Zusammentreffen war offenbar ein lange vorbereitetes, oder — um es kurz zu sagen — es war dieß der erste Congreß zu Laibach, dessen 500jähriger Feier diese Worte gewidmet sind. (Vgl. Richter's „Geschichte der Stadt Laibach“ in Klun's Archiv, II. und III.)

Dieser erste Congreß in Laibach (dem letzten hierin ähnlich) hatte zum Zweck, italienische Verhältnisse, besonders in ihrer Rückwirkung auf die südlichen Theile des deutschen

\*) Also am 27. März 1360 — denn Ostersonntag fiel im J. 1360 auf den 5. April.

Reiches, zu berathen, und die Anwesenheit so vieler hoher Würdenträger der Kirche deutet schon an, daß die Verhandlungen hauptsächlich um kirchlich-politische Verhältnisse sich drehten.

Waren nun damals auch die so lange dauernden Grenz-Streitigkeiten zwischen dem Aquileser Patriarchat und dem Salzburger Erzbisthume schon längere Zeit beigelegt, so waren es andererseits die Lage und die Verhältnisse des Patriarchats von Aquileja selbst, welche den Gegenstand dieser Konferenz bildeten. Die Patriarchen residirten nämlich wegen des Verfalles der Stadt Aquileja seit 1218 in Udine, wodurch sie vielfach von der Republik Venedig abhängig wurden, welche ihrerseits nicht nur das Gebiet und die Herrschaft derselben auf alle Weise zu schmälern, sondern auch die geistliche Oberaufsicht der Patriarchen über die Kirchen in den österreichischen und in den benachbarten Ländern zu benützen suchte, um in deren Angelegenheiten sich einzumischen. Dieß hatte bereits manche Störungen und Verwicklungen und mancherlei vorbeugende Anordnungen bezüglich der kirchlichen Jurisdiction veranlaßt. — Hierzu kam ferner, daß die Herzoge Albrecht II. und Otto von Oesterreich durch ihre Mutter die Schlösser Adelsberg und Wippach ererbt hatten, welche beide Besitzungen die Grafen von Görz früher den Patriarchen entrißen hatten. Diese Herrschaften nun hatte der Papst Innocenz VI. 1358 für den neu erwählten Patriarchen Ludwig (della Torre) zurück verlangt. Auf dem in Rede stehenden Congreß zu Laibach fand jedoch diese Angelegenheit keine befriedigende Erledigung, die vielmehr erst im folgenden Jahre (1361) durch Kaiser Carl IV. erfolgte, welcher die beiden Schlösser als erledigte Reichslehen dem Herzog Rudolf IV. zusprach.

Einzelne nähere Nachrichten, welche sich über diese Vorfälle hie und da in den Mittheilungen des historischen Vereins für Krain und anderswo zerstreut finden, mögen hier, um die geehrte Versammlung nicht zu ermüden, übergangen werden, da es heute hauptsächlich nur darauf ankommt, zu erinnern, an die halbttausendjährige Feter des ersten Congresses zu Laibach.

## Literatur.

Von der Verlags-Handlung Leopold Grund in Wien wurde uns im Auftrage des Herrn Verfassers zugesendet: „Der Oetscher und sein Gebiet, aus eigener Beobachtung und bisher unbenützten Quellen geschöpft von mehreren Freunden der Landeskunde und herausgegeben von M. U. Becker, Mitglied der k. k. geograph. Gesellschaft. 1. Thl. (Auch unter dem Titel: „Reisehandbuch für Besucher des Oetscher.“) Wien 1859. Mit einer Karte des Oetscher und der Rundschau vom Gipfel. 2. Theil. Geschichte und Topographie. Wien 1860.“ Schon der Ursprung und Zweck dieses Werkes erregt unser Interesse. Der Vaterlands-Liebe von fünf patriotischen Naturfreunden entsprang der schöne Gedanke, einen Beitrag zur Verherrlichung der Heimat

durch eine gemeinschaftlich zu bearbeitende Monographie eines ihrer interessantesten Theile zu liefern, und ihr frommer Sinn widmete den Ertrag dieser Arbeit dem Neubau des Kirchleins zu Neuhaus am Oetscher. Allmählig erweiterte sich auch der Kreis derjenigen, welche die Früchte ihrer Landeskunde dem Werke widmeten, wie uns der Herr Verfasser ihre Namen auf Seite IX des Vorwortes namhaft macht, darunter für den geschichtlichen, uns hier zunächst berührenden Theil Herr Prof. Ignaz Reiblinger in Möll, für Sage, Sitten und Gebräuche Herr Director J. Winkler in Waidhofen an der Ybbs. So wurde das Werk ein Beweis, was Vaterlands-Liebe mit vereinten Kräften zu leisten vermag. Schon in dieser Rücksicht wäre Plan und Ausführung des Werkes auch für unser Land, welches soviel der Naturschönheiten und historisch interessanten Gebiete birgt, nachahmenswerth. Wir finden aber auch speciell auf unsere Landesgeschichte bezügliche Punkte, welche wir hier kurz andeuten wollen, im zweiten, geschichtlich-topographischen Theile. Von slavischer Ansiedlung bald nach dem Eindringen der Awaren in die Gegenden des heutigen Niederösterreich, lassen sich in den Berg-, Fluß- und Ortsnamen des Oetschergebietes deutliche Spuren verfolgen. Der Name des Oetscher selbst in seiner frühesten urkundlichen Form Ožau weist auf das slavische oloc, Vater (očan, Vaterberg). Ortsnamen, welche sich auf slavische Wurzeln zurückführen lassen, sind z. B. Gaminig (Markt), jammice, jannik; Gößling (Dorf), von gojzd, gojzdnica, Waldbach, Walddorf; Gresten (Markt), von hrast, krast, Gestrüppe, hrastina, Buschdorf; Jeßniz (Ort und Bach), urkundlich Jesenez, Jeseniz, vom slav. Jesen, Esche, jesenica, Eschenbach; Pielač, Bielač (Fluß), urkundlich Bilaha, slav. Bjela, bielava, von beli, weiß; Rogazboden (Einsattelung zwischen Scheibbs und Gresten), slav. Rogatec von rog, Horn; Suttin (im Volksmunde eine Einsenkung, Mulde, geschlossenes Thal, vom slav. sūti, schütten; Törniz (Markt), slov. Trnice, von terni, Gestrüppe, ursprünglich ein Fluß- oder Bergname. In den auf jene Zeiten deutenden Urkunden heißt das heutige Niederösterreich Hunnia, Avaria, Sclavinia. Später bildete das Oetschergebiet einen Theil vom Samo's Reich (627—662) und kam erst nach seinem Ende wieder in avarische Herrschaft. Auch die Geschichte einiger Burgen des Oetschergebietes ist mit jener krainischer Adelsgeschlechter verknüpft. Leonhard Freiherr v. Rauber, Kaiser Max I. Hofmarschall, ehelichte Margaretha, Tochter des letzten Plankensteiners (Hans, gest. 1484), erhielt für sich und seine männlichen Nachkommen die Schlösser und Herrschaften Plankenstein und Karlsbad zu Lehen und wurde einige Jahre später (nach dem bei Valvajor XI. Buch, p. 638 angeführten Diplom Kaiser Leopold I. am 24. Dec. 1516) als Freiherr v. Plankenstein in den Herrenstand erhoben. Plankenstein blieb im Besitze der Rauber bis 1559, wo es gegen einige Gülten in Krain vertauscht wurde. 1564 erkaufte die Besse Ferdinand Graf v. Orten-

Burg, doch schon 1581 kam sie in den Besitz der Massen- tein und wechselte seitdem öfters ihren Besitzer. Constantia Margaretha, eine Tochter der Erbin von Reinsberg Maria Elisabeth und des Hans Albrecht v. Dietrichstein, vermählte sich 1692 mit Wolf Engelbert Grafen v. Auers- berg, welchem sie Reinsberg zubrachte, dieses blieb bis 1834 im Besitz der Auersberge. Auch als Besitzer der Burg Perwart finden wir 1727 einen Auersberg, Ernst Ferdinand, und sie blieb bei dieser Familie bis 1834, wo sie mit Reinsberg vom Kaiser Franz I. für den a. h. Patri- monialfond erworben wurde. In der Nähe von Perwart wird als in der Mauer eines kleinen verfallenen Gebäudes befindlich ein römischer Votivstein angeführt, dessen Inschrift lautet:

MARMOGIO  
SACR-M  
V. RVTILIVS  
V. S. L. M.

Marmogio Sacrum Valerius (?) Rutilius Votum Sol- vit Lubens Merito. Wenn diese Lesart die richtige ist (das T oder das L enthält zugleich durch eine sehr häufige Zusammenziehung das I), so zeigt die Aufschrift einen Ge- lübdestein, errichtet wegen erlangter Befreiung aus einer Gefahr, von einer Krankheit oder dergl. dem Gotte (?) Marmogius geweiht. So der Verfasser. Sollte dieser Stein vielleicht in irgend einer Beziehung mit dem in den Mittheilungen unseres Vereines vom Jahre 1857, S. 108, durch den gelehrten Sprachforscher Terstenjak besproche- nen, des Gottes Jarmogius, stehen?

Bei Erwähnung der Burg Opponitz in der Nähe des Pfarrortes Opponitz (auch Oppotnitz, Oponich, Opi), findet der Herr Verfasser die Sage zu erwähnen, wornach die ersten Feuerarbeiter, die sich hier ansässig gemacht, Slaven waren, welche auch dem Orte den Namen gegeben. Im dritten Abschnitte des 2. Theiles, „Geschichtliche Denk- würdigkeiten“, ist es vor Allem die Geschichte der Karthause Ga- ming, einst der größten und ansehnlichsten in Europa, selbst die Mutterkarthause Grenoble überragend, die uns anzieht, um so mehr, da wir unter ihren Prioren, in dem 58., einen Laibacher, den früheren Freudenthaler Prior und Prälaten Ludwig v. Cyrian (im Buche steht in Folge eines Versehens oder Druckfehlers Cyrian) begegnen, 1669 — 1687, welcher sich durch Kaiser Leo- pold I. besonderer Auszeichnungen erfreute. Schon 1660 als Kaiser Leopold I. bei der Rückkehr von der Huldbigung in Freudenthal verweilte, erteilte er dem Prior Ludwig Cyrian den Prälatentitel und Rang eines k. k. Rathes für sich und seine Nachfolger, und als Prior in Gaming wurde er 1670 in den niederösterreichischen Prälatenstand erhoben und mit der goldenen Gnadenkette geschmückt. Das Geschlecht selbst erhob der Kaiser in den Freiherrenstand mit dem Prädicate von Cirheimb. So haben wir ein Buch durchwandert, welches durch seine anziehenden Schild- erungen aus den Sitten und Gebräuchen der Alpenwelt

und ihrer Sagen (im 1. Theile, 4. Abschnitt, S. 346— 467) auch den nicht gelehrten Leser befriedigen wird, und schließen mit dem Wunsche, Freunde unserer schönen Hei- mat möchten sich zu einem ähnlichen Werke vereinigen, haben wir doch auch unter uns Landeskundige, Botaniker, Geologen, Historiker, Dichter, welche des Volkes Denken und Fühlen verstehen und welche sich leicht zu einem solchen Werke echter Vaterlandsliebe die Hand reichen könnten, wäre es auch nur vorläufig für ein kleineres Gebiet. Auch Stoff haben wir schon in Fülle, nur ist er zerstreut und harret der kundigen, ordnenden Hand. Als Muster der An- ordnung und Behandlung des Stoffes kann vorliegendes Buch gelten, welches ohne Zweifel viele Leser unter Ein- heimischen sowohl als unter Geschichtsfreunden und Solchen, die nach den erhabenen Höhen des Dichters pilgern, finden wird.

Laibach im März 1860.

A. Dimich.

## Verzeichniß

der

von dem historischen Vereine für Krain im J. 1860  
erworbenen Gegenstände:

- II. Von der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien, KGBI. für das Kaiserthum Oesterreich, Jahrg. 1859:
  - (Fortsetzung.)
  16. LX. Stück, Ausgegeben und versendet am 3. Dec. 1859.
  17. LXI. Stück, dto. am 6. Dec. 1859.
  18. LXII. Stück, dto. am 13. Dec. 1859.
  19. LXIII. Stück, dto. am 24. Dec. 1859.
  20. LXIV. Stück, dto. am 25. Dec. 1859.
  21. LXV. Stück, dto. am 27. Dec. 1859.
  22. LXVI. Stück, dto. am 30. Dec. 1859.
  23. LXVII. Stück, dto. am 31. Dec. 1859, nebst dem ersten und zweiten Repertorium über die im J. 1859 in dieses Blatt aufgenommenen Gesetze und Verordnungen.
- III. Von der Gesellschaft für Pommer'sche Geschichte und Alterthumskunde in Stettin:
  24. Baltische Studien. Siebenzehnter Jahrgang. Zweites Heft. Stettin 1859. 8.
- IV. Von Sr. Excell. Herrn Andreas Grafen v. Hohen- wart, k. k. wirkl. geh. Rath, jubil. k. k. Hof- und Statthalterei-Rath etc.
  25. Trauer-Rede, gesprochen am Sarge Ihrer kais. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Henriette von Oesterreich am 31. Dec. 1829.
  26. Geschichte der Entstehung und des Fortschrittes des Eisenhandels in den vereinigten Staaten von Nord- Amerika vom J. 1621 bis 1857, von B. S. French. Wien 1860. 8.
- V. Vom geognostisch-montanistischen Vereine in Steiermark:
  27. Neunter Bericht desselben. Graz 1859. 8.
  28. Die geologischen Verhältnisse von Untersteiermark.

- Gegend südlich der Sann und Wolska. Von Theobald v. Zollkofer. Mit einer lithographirten Tafel.
- VI. Vom Herrn Josef Bergmann, wirkl. Mitglieder der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien:
29. Separat-Abdruck seiner Abhandlung, betreffend zwei Denkmale in der Pfarrkirche zu Baden. 1859.
- VII. Von der geschichts- und alterthumsforschenden Gesellschaft des Osterreichs zu Altenburg:
30. Mittheilungen derselben. Fünfter Band, 1. Heft. Altenburg 1859. 8.
- VIII. Vom Herrn Josef Carl Hofrichter, k. k. Notär in Frohnleiten:
31. Ansichten aus der Steiermark, mit vorzüglicher Beachtung der Alterthümer und der Denkwürdigkeiten, als Burgen, Schlösser, Kirchen u. VII. Heft. Inhalt: Nieggersburg.
32. do. VIII. Heft. Inhalt: Deutsch-Landsberg.
- IX. Vom histor. Vereine für das Großherzogthum Hessen in Darmstadt:
33. Geschichte der ehemaligen Reichsstadt Oppenheim am Rheine, bearbeitet von Wilhelm Frank, Hofgerichts-Advocaten in Darmstadt. 1859. 8.
- X. Von der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale in Wien:
34. IV. Band des von dieser Central-Commission herausgegebenen Jahrbuches. Redigirt von dem Commissions-Mitgliede Dr. Gustav Heider. Wien 1860. 4.
- XI. Vom löbl. Vorstande der gelehrten Esthnischen Gesellschaft zu Dorpat:
35. Verhandlungen dieser Gesellschaft. 4. Band. Drittes und viertes Heft. Dorpat 1859. 8.
- XII. Vom germanischen Museum in Nürnberg:
36. Fünfter Jahresbericht desselben vom Solarjahre 1858.
37. Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit. Neue Folge. Sechster Jahrgang. Organ des german. Museums. Nr. 10. October 1859. — Nr. 11. November 1859. — Nr. 12. December 1859.
- XIII. Vom Herrn Peter Ritter v. Chlumecy, Director des mähr. ständ. Landes-Archives u., in Brünn:
38. Verkaufs- und respective Kaufvertrag zwischen Ostermann Liebenberger, Burggrafen zu Wildenlak, und dem Edlen Georg Lamberger, Pfleger zu Laak, ddo. Sonntag nach St. Georg 1452.
39. Vergleich zwischen Franz v. Lamberg zu Stein und seinem Vetter, dem gestrengen Ritter Jacob v. Lamberg zu Stein, bezüglich eines Baues ddo. 4. Mai 1553.
40. Bekenntniß des Wolfgang Abtes, des Priors und Conventes zu Sittich, daß er von Sr. Majestät Kaiser Ferdinand I. zur Beilegung einer Streitigkeit zwischen dem Edlen Florian Scharffen zu Oberburg und dem Jacob v. Lamberg, Landes-Verweser von Krain, beauftragt sei, ddo. Sittich 7. März 1558.
41. Anton Freiherr v. Thurn zu Greiz, Erbmarschall der fürstl. Grafschaft Görz, Hanns Josef Freih. v. Egg zu Hungersbach, kaiserliche Rätthe, dann Hanns v. Weichselberg zu Weichselstein, Cosmus Rauber zu Weinek und Jobst v. Gallenberg zu Gallenstein, Berordnete und Steuereinnnehmer in der Landschaft Krain, geben die bei dem im J. 1550 abgehaltenen Landtage durch die königl. Commissäre in Betreff der Einbringung der ausständigen Landsteuer publicirte Ordnung bekannt, ddo. 24. Jänner 1558.
42. Erklärung des Georg Obratschan zu Altenburg, des Adam und Hadrian Gall, des Dr. Heinrich Fierler, des Friedrich v. Flersheim und dessen Anverwandtschaft, daß der Edle Jacob v. Lamberg Freih. v. Stein und Gutenberg die auf 225 Ducaten anerlaufenen Kosten der Reparatur eines ihnen gemeinschaftlich gehörigen Gebäudes, aus Eigenem bestritten habe, ddo. Laibach 9. Juli 1561.
43. Daniel v. Obratschan zu Altenburg bestätigt den Empfang des von seiner Gemalin Magdalena, geb. v. Dietrichstein, zugebrachten Heiratsgutes pr. 400 fl. Rheinisch, ddo. Laibach 11. Juni 1570. Ferners:
44. Folgende, von ihm verfaßte Broschüre: Die Genesis der Corporations-Güter der Bauernschaft und der Gemeinde-Güter in den mährischen Landgemeinden. Brünn 1859. 8.
- XIV. Vom Herrn Dr. Heinrich Costa, k. k. Gefällen-Oberamts-Director in Laibach, die von demselben verfaßte Broschüre:
45. Der Kirchenstaat, sein Entstehen und Bestand. Laibach 1860. 8.
- XV. Von der fürstbischöfl. Ordinariats-Kanzlei in Laibach:
46. Catalogus Cleri tum saecularis, tum regularis Diocesis Labacensis, ineunte anno MDCCCLX.
47. Directorium Ecclesiae Cathedralis et Diocesis Labacensis. MDCCCLX.
48. Rechnung, betreffend das Diöcesan-Knaben-Seminar (Collegium Aloisianum) vom J. 1859.
- XVI. Vom Herrn Abbé J. Corblet in Paris:
49. Revue de l'Art Chretien, recueil mensuel d'Archeologie religieuse. Paris 1860. 8.
- XVII. Vom löbl. Ausschusse des historischen Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg in Würzburg:
50. Archiv dieses histor. Vereins. 15. Band. Erstes Heft. Würzburg 1860. 8.
- XVIII. Vom vaterländischen Museum Carolino-Augusteum der Landes-Hauptstadt Salzburg:
51. und 52. Jahresbericht desselben von den J. 1858 und 1859. 4.
- XIX. Angekauft:
53. Mittelalterliche Kunstdenkmale des österreichischen Kaiserstaates. Herausgegeben von Dr. Gustav Heider und Prof. Rudolf Eitelberger. Siebenzehnte und achtzehnte Lieferung. Wien 1859. 4.

- XX. Von der hochlöbl. kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien:
54. Sitzungsberichte derselben. Philosophisch-historische Classe. XXXI. Band. Zweites Heft. Jahrg. 1859. Mai.
55. dto. XXXI. Band. Drittes Heft. Jahrg. 1859. Juni.
56. dto. XXXII. Bd. Erstes Heft. Jahrg. 1859. Juli.
57. Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen. Herausgegeben von der zur Pflege vaterländischer Geschichte aufgestellten Commission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 23. Band. I.
58. Fontes Rerum Austriacarum. Zweite Abtheilung. Diplomataria et Acta. XVI. Band. Urkunden des Cistercienser-Stiftes Heiligentreu im Wiener Walde. Zweiter Theil.
59. Register zu den Bänden 21 bis 30 der Sitzungsberichte der philosophisch-historischen Classe der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. III.
60. Preisaufgabe zur Säcularfeier von Schiller's Geburtstag.
- XXI. Von dem löbl. Ausschusse des histor. Vereins für Oberfranken in Bamberg:
61. Ahtzehnter Bericht über das Wirken des historischen Vereins zu Bamberg vom Juni 1854 bis Ende Mai 1855. Bamberg 1855.
62. Neunzehnter Bericht dieses histor. Vereins vom Juni 1855 bis zum Ende Mai 1856. Bamberg 1856.
63. Zweiundzwanzigster Bericht über das Wirken und den Stand des histor. Vereins zu Bamberg im J. 1858 und 1859. Bamberg 1859. 8.
- XXII. Vom Museum der niederländischen Alterthumskunde in Leiden:
64. Handelingen der Jaarlijsche algemeene Vergadering van de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde te Leiden, gehouden den 16. Junij 1859.
- XXIII. Von dem Vereine für Geschichte der Mark Brandenburg in Berlin:
65. Nibel's Codex Diplomaticus Brandenburgensis. Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Geschichtsquellen für die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten. 17. Band. Berlin 1859. 4.
66. dto. dto. 18. Band. Berlin 1859. 4.
- XXIV. Vom Vereine für mecklenburgische Geschichte und Alterthumskunde in Schwerin:
67. Jahrbücher und Jahresbericht dieses Vereins, herausgegeben von G. C. Friedrich Lisch, großherzoglich mecklenburgischem Archivrath, Conservator der Kunstdenkmäler des Landes u. Vierundzwanzigster Jahrgang. Schwerin 1859. 8.
- XXV. Vom Herrn Johann Pogatschnig, fürsichtlich Sulkowskischen Güter-Director in Neumarkt:
68. Das Siegel der Herrschaft Neumarkt von der Zeit, als der nachmalige Marschall Josef Graf v. Radezky Inhaber dieser Herrschaft war.
69. „Te Deum“ zum feierlichen Empfange des Herrn k. k. Feldmarschall-Lieutenants Josef Grafen v. Radezky in der Patronats-Pfarrkirche Neumarkt am 12. Febr. 1816, von J. P.
- XXVI. Von der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften in Görlitz:
70. Neues Lausitzisches Magazin. Im Auftrage dieser Gesellschaft herausgegeben vom Vereins-Secretär. 36. Bd. 1., 2., 3. und 4. Heft. Görlitz 1859 und 1860. 8.
- XXVII. Vom Verwaltungs-Ausschusse des Museums Francisco-Carolinum in Linz:
71. Neunzehnter Bericht über dieses Museum. Nebst der vierzehnten Lieferung der Beiträge zur Landeskunde von Oesterreich ob der Enns. Linz 1859. 8.
- XXVIII. Vom Vorstande der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur in Breslau:
72. Sechsdreißigster Jahresbericht derselben. Enthaltend Arbeiten und Veränderungen der Gesellschaft im J. 1859. Breslau 1859. 4.
- XXIX. Von der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale in Wien:
73. Mittheilungen derselben. IV. Jahrgang. November und December 1859. 4.
- XXX. Vom Herrn Johann Guttman, Bürgermeister-Stellvertreter der k. k. Landes-Hauptstadt Laibach und Ritter des Franz-Josef-Ordens:
74. Programm über die Feierlichkeiten am 19. März 1860, aus Anlaß der Enthüllung des dem k. k. Feldmarschall Josef Grafen v. Radezky von den Bürgern der k. k. Landes-Hauptstadt Laibach gewidmeten Ehren-Denkmal.
75. Worte der Weihe, gesprochen am 19. März 1860 vom Bürgermeister-Stellvertreter Johann Guttman bei Enthüllung des dem k. k. Feldmarschall Josef Grafen v. Radezky, Ehrenbürger der k. k. Landes-Hauptstadt Laibach, gesetzten Ehren-Denkmal.
76. Festgedicht zur Enthüllungsfeier des dem k. k. Feldmarschall Josef Grafen v. Radezky von den Bürgern Laibach's gewidmeten Ehren-Denkmal, am 19. März 1860.
- XXXI. Vom Herrn Leopold Grund, Buchhändler in Wien, Namens des Hrn. k. k. Schulrathes M. A. Becker:
77. Reise-Handbuch für Besucher des Oetscher, aus eigener Beobachtung und bisher unbenützten Quellen geschöpft von M. A. Becker, Mitgliede der k. k. geographischen Gesellschaft. Erster Theil. Wien 1859. 8.
78. Der Oetscher und sein Gebiet, aus eigener Beobachtung und bisher unbenützten Quellen geschöpft von M. A. Becker, Mitgliede der k. k. geographischen Gesellschaft. Zweiter Theil. Geschichte und Topographie. Wien 1860.
- XXXII. Vom Herrn Johann Petritsch, k. k. Landesgerichts-Secretär in Laibach:
79. Zwei Exemplare der von ihm verfaßten „Stammtafel des Hauses Habsburg.“ Fol.
- XXXIII. Vom Herrn Leopold Martin Krainz' Actuar bei dem k. k. Bezirksamte in Carlstadt:

80. Dissertatio Inauguralis Juridica, ex Jure Ecclesiastico, quam pro consequenda Doctorali Juris Laurea in celeberrima regia Universitate Tyrnaviensi publicae disputationi submittit: Bernardus Joh. Wolf, Carniolus Idriensis, die 18. Julii MDCCLXXVI. Ferners:
81. Eine Silber- und eine Kupfermünze.
- XXXIV. Vom Herrn Josef Kauz Hizh, k. k. Bezirks-Vorsteher im Küstenlande:
82. Zwei römische silberne Familien-Münzen, auf deren einer die Inschrift: Ti. Minuc. C. F. Augur — vorkommt.
- XXXV. Vom Herrn Theodor Elze, evangel. Pfarrer in Laibach:
83. Die von ihm abgehaltene Rede bei der Beisetzung der Leiche Ihrer Hoheit Louise Fürstin v. Windischgrätz, Herzogin von Mecklenburg-Schwerin, auf Schloß Wagensberg den 21. März 1859.
84. Die deutschen Familien-Namen in befehlender Form. Gesammelt von Th. Elze.
85. Zur Enthüllung des Radezky-Denkmales in Laibach am 19. März 1860. (Separat-Abdruck aus der Laibacher Zeitung.)
- XXXVI. Vom löblichen Ausschusse des kärntn. Geschichts-Vereines in Klagenfurt:
86. Parte-Zettel nach dem am 6. März 1860 erfolgten Hintritte des dortigen Vereines-Directors Gottlieb Freiherrn v. Ankershofen, Ritter des kais. österr. Franz-Josef-Ordens, pens. k. k. Appellations-Gerichts-Secretär zc.
87. Archiv für vaterländische Geschichte und Topographie. Fünfter Jahrgang. Klagenfurt 1860. 8.
- XXXVII. Vom Herrn Carl Kav. v. Raab, jubil. k. k. Regierungsrathe in Laibach:
88. Verarial-Strassenkarte von Kärnten und Krain. 1848.
89. Schema der k. k. Armee, 1803.
90. Patent Kaisers Carl VI., ddo. Graz 14. Dec. 1737, betreffend die Beförderung des Handels und die Ausübung der Gewerbe im Herzogthume Krain. Gedruckt auf Papier.
91. Verordnung des Anton Josef, des heil. Röm. Reiches Grafen v. Auersperg, Freiherrn auf Schön- und Selsenberg zc. Landes-Verwalters und Oberlandesgerichtsherrn in Krain — an sämtliche Landesgerichte in Krain — wodurch eine allgemeine Streifung im Lande, welche durch 3 Wochen dauern soll, angeordnet wurde, um die in mehreren Gegenden des Landes durch Landstreicher und Räuber gefährdete Sicherheit wieder herzustellen, ddo. Laibach 16. August 1740. — Geschrieben auf Papier mit Siegel.
92. Patent der Kaiserin M. Theresia, wodurch Maßregeln vorgeschrieben werden, um die räuberischen Einfälle aus der Türkei in die angrenzenden österr. Provinzen so viel als möglich zu verhüten, ddo. Laibach 25. Mai 1770. Gedruckt auf Papier in deutscher, italienischer und croatischer Sprache.
93. Proclamation des französischen Generals Bonaparte an die Bewohner Krain's bei Gelegenheit des bevorstehenden Einrückens der französl. Armee nach Krain, ddo. Hauptquartier zu Klagenfurt den 12. Germinal im 5. Jahre der einen und untheilbaren französischen Republik (1797). Gedruckt auf Papier.
94. Circulare an sämtliche Bezirksamts-Brigaden des Laibacher Kreises, ddo. Kreisamt Laibach den 27. Oct. 1830, enthaltend: Beschreibung der Pomerial-Grenze der landesfürstlichen Provinzial-Hauptstadt Laibach.
95. Turnier zwischen den beiden Rittern Lamberg und Pegam. Ein krainisches Volkslied mit einer deutschen Uebersetzung. Laibach 1807. Mit Eger'schen Schriften.
96. Ueber ein bei Adelsberg neu entdecktes Paläotherium, von einem Freunde der Natur. Triest 1821.
- XXXVIII. Vom Herrn Alois Canton i, bürgl. Handelsmanne in Laibach:
97. Summarischer Extract über des Wohlgebornen Herrn Herrn Marx. Anton Freiherrn v. Lauffrer, General-Einnehmer-Amts-Raithung vom 1. May 1704 bis letzten April 1705.
98. Summarischer Entwurf über des Hoch- und Wohlgebornen Herrn Herrn Andreas Daniel Barbo, des heil. Röm. Reiches Grafen v. Waxenstein, vom 1. Mai 1726 bis letzten April 1727 eingebrachte General-Einnehmer-Amts-Raithung.
- XXXIX. Vom Hochwürd. Herrn Anton Grascitsch, Pfarrer und Dechant in Dornegg, folgende Münzen:
- A. In Silber:
99. Von Andreas Dandolo, Dogen von Venedig, 1343 bis 1354.
100. Vom Dogen Johann Delfino, 1356—1361.
101. Halber Bazzen vom K. Ferdinand II.
- B. In Kupfer:
102. 103. Zwei Stück Öbzzer Soldi.
104. Halbe Pollura von Ungarn, 1766.
105. Quater-Ana (ostindisch).
106. Ein Pence von Victoria, Königin von England.
- XL. Vom Herrn Carl Herzel, k. k. Gefällen-Oberamts-Offizial in Laibach:
107. Der große Brand des Dorfes Schischka bei Laibach in der Nacht vom 17. auf den 18. April 1825, in welchem 150 Wohn- und Wirthschaftsgebäude ein Raub der Flammen wurden. Der gefühlvollen Menschheit in einem Gedichte vorgestellt vom Prof. Frank.
- XLI. Vom Herrn Simon Heimann, Privatier in Wien:
108. Machsor. Gebete an den zwei Neujahrstagen, bei Anton Schmidt, 5567, in hebräischer Sprache.
109. dto. am Versöhnungstage für Polen, Böhmen, Mähren und Ungarn.
110. dto. am Laubhüttenfeste.
111. dto. zu Ostern.
112. dto. zu Pfingsten.

113. Kinoth. Klagelieder. Zerstörungstag Jerusalems, nach Gebrauch von Polen, Böhmen, Mähren, Schlessien, Litthauen, Preußen und Rußland. Wien bei Anton Schmid, 1815.
114. Maine-Luscon. Gebete auf dem Todtenacker. Sulzbach, 5561.
115. Geschichte der Juden, von Josephus Flavius. Paris. 1688.
116. Geschichte und System des jüdischen Kalenderwesens. Leipzig 1856.
117. Geschichte des Judenthums und seiner Secten, von Dr. J. M. Jost. Leipzig 1859.
118. Denkschrift über die Stellung der Juden in Oesterreich, von Dr. Jacquet. Wien 1859.
119. Verzeichniß der wählbaren Mitglieder der israelitischen Cultusgemeinde. Wien 1859.
120. Predigt von Dr. Jellinek, Israels Sprache, gehalten am 3. September 1859.
121. dto. am 20. October 1859.
122. dto. Die Lehre des Judenthums über Beziehungen von Juden zu Nichtjuden, gehalten am 12. November 1859.
123. dto. Rede bei Vermählung des Pinkas Oberländer, 9. Februar 1860.
124. Beilage der allgemeinen Zeitung des Judenthums von Philippson. Petition der Israeliten-Corporation zu Gnesen, 3. März 1845, an die Volksvertreter in Posen.
125. Zeitung des Judenthums, 25. Sept. 1854, darin das Gesuch an die spanischen Cortes wegen Gleichheit der Culten.
126. dto. vom 3. März 1856, wegen der Juden im Oriente. Adresse an den Kaiser Napoleon.
127. dto. vom 28. November 1859, darin die Denkschrift der Wiener israelitischen Cultusgemeinde, über die Regelung der staatsbürgerlichen Stellung der Juden in Oesterreich.
128. Wiener „Presse“ vom 21. Februar 1860, worin das Decret Sr. Majestät vom 18. Februar 1860, über die Besitzfähigkeit der Juden, enthalten ist.
- XLII. Von der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen:
129. Nachrichten von der Georg Augusts-Universität und der königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, vom Jahre 1859.
- XLIII. Von dem Vereine für hessische Geschichte und Landeskunde zu Cassel:
130. Zeitschrift dieses Vereins. VIII. Bd. 1. Hest. Cassel 1859. 8.
- XLIV. Aus dem Verlasse des pensionirten k. k. Hauptmanns Vinzenz Edlen v. Schildenfeld:
- A. Carniolica et Slavica:
131. Supplemente zu des Freiherrn v. Balvasor Topographie von Krain. Manuscript eines unbekanntem Verfassers. Folio. Mit Abbildungen.
132. Marcus R. P. a S. Ant. Pad., tu malu besedilhe treh jesikov, d. i. das kleine Wörterbuch in dreien Sprachen, q. e. parvum dictionarium trilingue.. Erster Theil. Laibach. D. J. (Vorrede vom J. 1781. Exemplar mit weißen Blättern durchschossen und mit handschriftlichen Anmerkungen im Texte.)
133. Desjellen Kranjska Grammatika. Laibach. 1783. 8.
134. Vodnik. Pozhetki Grammatike to je pismenosti Franzoske Gospoda Lhomonda. Sa latinske shole u Illirii. U Ljubljani 1811. 8.
135. Gutzmann Oswald. Deutsch-windisches Wörterbuch. Klagenfurt 1789. 4.
136. Schmigoz, J. L., windische Sprachlehre. Graz 1812. 8.
137. Metelko. Lehrgebäude der sloven. Sprache. Laibach 1825. 8.
138. Grammatika oder windisches Sprachbuch. Klagenfurt 1758. 8.
139. Grammatik der slavischen Sprache in Krain, Kärnten und Steiermark. Laibach 1808. 8.
140. Thaddianovits Blas. Svafhta pomallo illiti kratko slovenje immenah i ricsih u illyrski i nyemacski jezic. V Tropp. 1766. 8.
141. Jansha Ant. Popolnoma podvuzhenje sa vsse zhebellarje. Prestavleno od Jean. Golitchnika. V Zelli 1792. 8.
142. Dan ta veseli, ali: Matizhek se sheni. Ena Komedia u pet aktih, obdelana po ti Franzoski: „La folle journée au le mariage de Figaro par M. de Beaumarchais. V Ljubljani 1790. 8.
143. La locanda. Drama giocoso per Musica da rappresentarsi nel Teatro Nobile di Lubiana il Carnevale dell' Anno 1773. A sua Eccellenza il Barone Gius. de Brigido, Signor de Mahrenfels, Ciambellano e Consigliere intimo di Stato delle LL. MM. II. AA. primo Consigliere, presidente al governo Capitaneale del Ducato del Cragno e Direttore della Società d'Agricoltura e delle Arti mecaniche in Lubiana. In Venezia 1773. 8.
144. La bona figliola. Drama giocoso per musica di Polisseno Fegejo P. A. da rapresentarsi nel Teatro nobile di Lubiana il Carnevale dell' Anno 1773. Dedicato alli Nobilissimi e Gentilissimi Cavalieri di detta Citta. In Lubiana 1773. 8.
145. Le contadine bizarre. Drama giocoso per Musica di Ensildo Proindio P. A. da rappresentarsi nel teatro nobile in Clagenfurt. Clagenfurt 1765. 8.
146. Il geloso in Cimento. Drama giocoso per Musica. Clagenfurt v. J. (Fortf. folgt.)